

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe

der Quellschriften deutscher Geschichten des Mittelalters.

Dreiundvierzigster Band.



Hannover und Leipzig.

Hahnsche Buchhandlung.

1922.

XII.

Ein Fragment
eines Registers Karls IV.
aus dem Jahr 1348.

Von

Lothar Gross.

Aus dem Registraturvermerk, der seit 1347 auf Urkunden Karls IV. festzustellen ist, hat man geschlossen, dass seit dem Beginne der Regierung Karls IV. in seiner Kanzlei Register geführt wurden und dass unter ihm die Einrichtung der Registrierung in der Reichskanzlei einen grossen Fortschritt zu verzeichnen hatte¹. Gleichwohl sind von den Registern Karls nur die spärlichen Ueberreste aus den Jahren 1360 und 1361 auf uns gekommen, die schon vor fast zwei Jahrhunderten aus der in Dresden befindlichen Handschrift von Glafey veröffentlicht wurden². Ein glücklicher Zufall setzt uns nun in die Lage, über ein Fragment eines Registers Karls IV. aus den Anfängen seiner Regierung, aus dem Jahre 1348, berichten zu können.

Im Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchiv fand sich unter Akten des 17. Jhs. ein auf allen vier Seiten eng beschriebener Bogen Pergament, der sich bei näherem Zusehen als das Fragment eines Originalregisters Karls IV. entpuppte. Der Bogen ist seiner Zeit ungleichmässig beschnitten worden, sodass seine beiden Blätter nicht die gleichen Masse zeigen. Das erste Blatt ist 31 cm hoch und 22,8 cm breit, das zweite gleich hoch, aber nur 21 cm breit. Man sieht auf den ersten Blick an den Schnitten und Löchern und an den vielfachen Kleisterspuren, dass der Bogen als Einband oder Umschlag in Verwendung stand. Wie schon erwähnt, wurde er beschnitten und zwar am oberen und am rechten Rande, wo ca. ein Streifen von $1\frac{1}{2}$ — 2 cm Breite weggeschnitten wurde. Infolgedessen fehlen auf der ersten und dritten Seite am oberen Rande die Ueberschriften der Eintragungen und auf der dritten

1) Ueber das Registerwesen Karls IV. vgl. Th. Lindner, Das Urkundenwesen Karls IV. S. 153 ff. und G. Seeliger, Die Registerführung am deutschen Königshof bis 1493 i. d. Mitt. d. Inst. f. öst. G., 3. Ergbd., S. 238 ff. 2) Adamus Fr. Glafey, Anecdotorum S. R. J. historiam ac ius publicum illustrantium collectio, 1734. — Die von Glafey ausgelassenen Stücke siehe bei Bresslau N. Arch. 11, 95 ff.

und vierten Seite das Ende bzw. der Anfang der einzelnen Zeilen. Auf der zweiten Seite ist die Schrift stellenweise stark abgerieben und daher kaum mehr recht lesbar. Wie eine Untersuchung der einzelnen Eintragungen zeigt, haben wir es mit dem äusseren Bogen einer Lage zu tun, nicht mit zwei unmittelbar aufeinanderfolgenden Blättern. Von einer Folierung oder Paginierung findet sich keine Spur, ob eine solche nie vorhanden war oder ob sie weggeschnitten wurde, lässt sich nicht entscheiden. Alle vier Seiten weisen mit Ueberschriften versehene Eintragungen in Urkundenschrift auf, die nur durch schmale Zwischenräume von einander getrennt sind. Die Ueberschriften, die in der Regel den Namen des Urkundenempfängers wiedergeben, sind mit roter Tinte unterstrichen und durch eine Art Kapitelzeichen in der gleichen Farbe noch besonders hervorgehoben. Auf dem unteren Rande der ersten Seite findet sich folgender Vermerk: 'Dem closterrath zur nachrichtung zuezustellen 6. August 1612', daneben ein B, von dem es aber zweifelhaft ist, ob es zur gleichen Zeit, wie der Vermerk geschrieben wurde. Zum ursprünglichen Schriftbestand scheint es jedesfalls nicht zu gehören.

Ueber den Weg und die näheren Umstände, unter denen das Fragment an seinen heutigen Aufbewahrungsort gelangte, könnten nur mehr oder weniger begründete Vermutungen ausgesprochen werden, da alle bestimmteren Anhaltspunkte fehlen. Aus dem eben erwähnten Vermerk kann nur soviel erschlossen werden, dass das Fragment in den Händen einer mit dem Klosterrat in Verbindung stehenden Stelle war, vielleicht auch an den Klosterrat gelangte und dass 1612 der Registerband, dem unser Bogen entstammt, bereits zerstört war, vermutlich sogar schon seit längerer Zeit. Der Vermerk bezieht sich offensichtlich nicht etwa auf die Eintragungen, sondern auf das, dem unser Bogen als Umschlag diente¹. Das B war wahr-

1) Man könnte allenfalls auch daran denken, dass der Vermerk 'dem closterrath zur nachrichtung zueustellen' mit der Eintragung, unterhalb der er sich befindet, zusammenhängt, da diese eine Urkunde für das Kloster Plass enthält, in der das Kloster von der Gastung befreit wird. Man könnte annehmen, dass der Bogen dem Klosterrat wegen dieser Urkunde eingesandt wurde. Bei näherer Ueberlegung hat aber diese Annahme nur eine sehr geringe Wahrscheinlichkeit. Eine Behörde, die den Klosterrat auf das Privileg für Plass hätte hinweisen wollen, hätte wohl einen anderen Weg gewählt, als einen Bogen aus einem Register, von dem man für diesen Fall voraussetzen müsste, dass es noch intakt und sozusagen im Gebrauche war, herauszureissen. Man

scheinlich die bei Aktenbeilagen jener Zeit häufige Buchstabenbezeichnung und deutet daraufhin, dass das Buch oder Aktenkonvolut, dem der Bogen als Einband diente, die Beilage eines Berichtes oder einer Weisung war.

Ein Vergleich der Daten der eingetragenen Urkunden zeigt, dass die zeitlich späteren auf der ersten und zweiten, die früheren auf der dritten und vierten Seite stehen. Dies ist nur so zu erklären, dass bei der ursprünglichen Lagerung des Bogens die jetzige dritte Seite die erste Seite der Lage war und der Bogen offenbar erst bei seiner Verwendung als Einband umgeschlagen wurde, wodurch die heutige Anordnung entstand. Wir müssen demnach die Urkunde für Nikolaus Alram, Bischof von Trient (n. 1), die heute an der Spitze der dritten Seite steht, als die erste der Lage und die nicht ganz vollständig erhaltene für Petrus von Gugelow (n. 17) als die letzte betrachten.

Das Fragment enthält im ganzen 15 vollständige Urkundenabschriften und zwei Eintragungen, bei denen nur der Anfang der Urkunden erhalten ist (n. 12 und 17). Die Urkunden verteilen sich auf die Zeit vom 11. März bis 13. April 1348. Ihre Reihenfolge ist keine streng chronologische, doch scheinen grössere Abweichungen nicht vorgekommen zu sein. Wenn wir den Inhalt der Urkunden näher betrachten, sehen wir, dass es sich fast ausschliesslich um Angelegenheiten handelt, die Karl IV. als Landesfürst, nicht als deutscher König beurkundete. Eine Anzahl von Urkunden stellt der König gemeinsam mit seinem Bruder Johann aus, die Empfänger sind mit zwei Ausnahmen durchwegs Angehörige Böhmens, Mährens und Schlesiens.

Bei diesen zwei Urkunden handelt es sich in dem einen Falle um den Waffenstillstand, den Karl und Johann mit König Kasimir von Polen schlossen¹, im anderen um eine Vollmacht für den Bischof Nikolaus Alram von Trient, in der der Bischof zur Verpfändung einer der unter seiner Verwaltung stehenden Burgen ermächtigt wird². Wenn

hätte gewiss eine Abschrift angefertigt und diese nach entsprechender Beglaubigung eingesandt.

1) Ueber die Beziehungen zwischen Böhmen und Polen in jener Zeit vgl. Caro, Geschichte Polens 2, S. 278 ff. und Werunsky, Gesch. K. Karls IV. 2, S. 141. Die Urkunde über den Waffenstillstand bereichert unsere Kenntnis über die Politik Karls vor dem Bündnis, das er am 22. Nov. 1348 mit Kasimir zu Namslau schloss. 2) Nikolaus Alram von Brünn, Bischof von Trient, früher Domherr zu Olmütz und Kanzler Karls, war 1336 auf Betreiben Karls zum Bischof gewählt

auch diese beiden Stücke oder zunächst das zweite nicht böhmische Landesangelegenheiten betreffen, so hat auch sie Karl nicht in seiner Eigenschaft als deutscher König — das zeigt ja beim ersten Stück schon die Tatsache, dass Johann Mitaussteller ist —, sondern als Landesfürst ausgestellt. Tirol wurde damals bekanntlich von den Luxemburgern beansprucht, und erst 1350 verzichteten Karl und sein Bruder Johann auf alle Ansprüche auf Tirol¹. Reichsangelegenheiten sind demnach in diesen Urkunden nicht beurkundet. Wenn nun auch der Umfang unseres Fragments viel zu klein ist, um einen sicheren Schluss zuzulassen, ist es doch nicht unwahrscheinlich, dass der Bogen einem Spezialregister für Böhmen und die Nebenländer, keinem Reichsregister angehörte. Dass unter Karl IV. nicht nur allgemeine Register für Reichssachen, sondern auch eigene Register für Hofgerichtssachen und für die von der selbständigen Kanzlei in Breslau auslaufenden Urkunden geführt wurden, hat bereits Lindner² nachgewiesen. Für Böhmen hat es nun zwar keine eigene Kanzlei gegeben, jedoch einen besonderen Registrator, und Johannes von Gelnhausen spricht ausdrücklich von 'registris litterarum tam imperii sacri quam regni Bohemie'³. Lindner schloss daraus auf die Existenz eines Separatregisters auch für Böhmen⁴, wogegen Bresslau⁵ im Hinblick darauf, dass sich in dem von Glafey herausgegebenen Register neben Reichsurkunden auch viele Stücke finden, die Karl als König von Böhmen ausgestellt hat, an eigene Register für Böhmen nicht glaubt. Wenn die Dürftigkeit des vorliegenden Fragmentes eine endgültige Entscheidung dieser Frage auch nicht gestattet, sind die oben festgestellten Tatsachen über den Inhalt des Fragments doch geeignet, die Argumente für die Existenz von Sonderregistern für Böhmen, wenigstens in den ersten Regierungsjahren Karls, zu verstärken⁶.

Soweit sich an der Hand der Literatur feststellen lässt, sind von den 15 bzw. 17 uns im Fragment über-

worden und wurde dessen besonderer Vertrauensmann in Tirol. Vgl. über ihn Werunsky a. a. O. 1, S. 170 und Egger, Gesch. Tirols S. 368 ff.

1) Vgl. Egger a. a. O. S. 384. 2) A. a. O. S. 155. 3) J. W. Hoffmann, Sammlung ungedruckter Nachrichten 2, S. 1. 4) A. a. O. 5) Urkundenlehre, 2. Aufl. 1, S. 136 Anm. 3. 6) In diesem Zusammenhang darf wohl auch darauf hingewiesen werden, dass von den zahlreichen Urkunden, die Karl am 7. April 1348 als deutscher König für Böhmen ausstellte, keine im Fragment erscheint.

lieferten Urkunden bisher nur drei bekannt, die Urkunde vom 7. April 1348 für das Kloster Plass¹, deren Original mit dem Datum des 11. April erhalten ist², die vom 18. März 1348 für Heinrich von Kittelitz³, deren Regest Zobel⁴ mit dem Datum 17. April aus einer abschriftlichen Ueberlieferung gibt⁵, und die nur mehr fragmentarisch erhaltene für Petrus de Gugelow, die offenbar mit der Urkunde vom 11. April 1348 identisch ist⁶. Ein Vergleich des Originals der Urkunde für Plass mit der Register-eintragung ergibt als auffallendste Verschiedenheit die Abweichung im Tagesdatum, da dasselbe im Original '*feria sexta proxima ante diem Ramispalmarum*' lautet, was dem 11. April entspricht, während das Datum des Registers '*VII. ydus aprilis*' dem 7. April gleichkommt. Daneben finden sich stilistische Verschiedenheiten und Verbesserungen; so heisst es im Original '*sub optentu gracie nostre ne*', im Register '*ut*', ferner '*sub pena nostre indignacionis*' (im Register fehlt '*nostre*'), und endlich lautet der letzte Satz dort richtig '*quam, qui secus attemptare presumpserint, se cognoscant graviter incursuros*', während es im Register fehlerhaft '*quam, si secus attemptare presumpserit, se noverit graviter incursuros*' heisst. Die einleitenden und Schlussformeln sind im Register wie bei allen übrigen Stücken auch hier gekürzt bzw. ganz weggeblieben. Der Kanzleivermerk auf der Plica des Originals '*per dominum c(ancellarium) Johannes*' fehlt im Register, wie sich in unserem Fragment Kanzleivermerke überhaupt nicht eingetragen finden.

Dieser Vergleich führt zur Frage nach der Vorlage der Eintragung, zur Frage, ob Konzept oder Reinschrift derselben zugrunde lag. Nachdem sich schon Ficker⁷ dafür ausgesprochen hatte, dass die Registrierung in der königlichen Kanzlei nach den Konzepten erfolgt sei, hat Seeliger⁸ den zwingenden Nachweis erbracht, dass in fast allen Fällen die Eintragungen auf Grund der Konzepte vorgenommen wurden. Nach seinen eingehenden Unter-

1) Huber, Regesten Karls IV. n. 659. 2) Or. bisher im H. H. und Staatsarchiv in Wien böhm. Klosterurkunden, jetzt nach Prag ausgeliefert. 3) Huber n. 663. 4) Verzeichnis oberlausizischer Urkunden herausg. v. d. oberlausiz. Gesellsch. d. Wissenschaften in Görlitz 1, S. 54 n. 263. 5) Die von Zobel mit einem † versehenen Stücke sind aus abschriftlicher Ueberlieferung. — Vgl. auch unten S. 586 Anm. 2. 6) Huber n. 657. 7) Beiträge zur Urkundenlehre 2, S. 33. 8) A. a. O. S. 313 ff.

suchungen erfolgte die Registrierung im 14. und 15. Jh. in der Regel in der Weise, dass das Konzept — oder, falls ein solches bei gewissen ganz typischen Urkunden nicht angefertigt wurde, der schriftliche Beurkundungsbefehl — als Vorlage der Registereintragung diente, die dann durch den Registrator mit dem Original verglichen werden sollte, um allfällige Verbesserungen oder Aenderungen in der Eintragung vornehmen und die nötigen Zusätze, besonders Kanzleivermerke, beifügen zu können. Nach dieser Ueberprüfung, die bald vor, bald nach der Besiegelung stattzufinden pflegte, wurde das Registraturzeichen auf das Original gesetzt und dasselbe war zur Ausfolgung an den Empfänger bereit. Die zahlreichen Korrekturen und Zusätze, die wir in vielen Registern, auch in dem von Glafey edierten Register Karls IV. finden, sind das Ergebnis dieser Kontrolle durch den Registrator. Unterblieb diese Ueberprüfung oder wurde sie nachlässig ausgeübt, so entstanden jene Widersprüche zwischen Original und Registereintragung, die besonders in der Datierung unter Ludwig dem Baiern und Karl IV. häufig sind und deren Seeliger eine Anzahl aufgezählt hat¹. Zweifellos ist darin auch die Ursache der Verschiedenheiten in unserem Falle zu suchen. Auch hier kann unmöglich das Original als Vorlage gedient haben, wie die oben angeführten Abweichungen beweisen².

Trotzdem aber hier eine Ueberprüfung der Eintragung an der Hand des Originals offensichtlich nicht stattgefunden haben kann, trägt das Original auf der Plica das Registraturzeichen. Nun haben zwar bereits Seeliger³ und Bresslau⁴ darauf hingewiesen, dass auch dieses Zeichen keine absolute Sicherheit bietet, dass die Kontrolle wirklich stattgefunden hatte. Nachlässigkeit und Flüchtigkeit spielten hier eine grosse Rolle. In unserem Falle muss aber noch etwas

1) A. a. O. S. 336. 2) Bei der Urkunde für Heinrich von Kittelitz dürfte die Sachlage eine ähnliche sein, doch lässt sich hier ein Vergleich nicht anstellen. Zobel's Regest geht nämlich auf eine in der Bibliothek der Oberlaus. Gesellsch. d. Wissenschaften in Görlitz, L I 2 zweiter Band Bl. 17, befindliche Abschrift zurück, die ihrerseits wieder aus einer Kopie in den 'revidierten Lehenbriefen O 1615' schöpfte, die verschollen sind. Die Abschrift ist in deutscher Sprache, also offenbar Uebersetzung aus dem Lateinischen und voll von Fehlern. Aus dieser Quelle ist die inserierte Urk. Kg. Johannis v. 1345 April 12 bei Köhler, Codex dipl. Lusatiae sup. 1, S. 363 (Zobel a. a. O. S. 44) abgedruckt. Ich verdanke eine Abschrift dieser Kopie sowie die Mitteilungen über deren Ueberlieferung der Güte des Herrn Prof. Dr. R. Jecht in Görlitz.

3) A. a. O. S. 337. 4) Urkundenlehre 2. Aufl. 1, S. 137.

anderes berücksichtigt werden. Auf die wiederholten, oft von anderen Händen vorgenommenen Verbesserungen und Zusätze, die sich in den meisten Registern finden, wurde bereits oben hingewiesen. In unserem Fragmente ist nun von solchen nicht die geringste Spur zu merken. Sämtliche Eintragungen sind nicht nur von der gleichen Hand, sondern, soweit sich dies beurteilen lässt, auch mit der gleichen Tinte geschrieben. Es wurde ferner bereits bemerkt, dass bei keiner Eintragung irgendwelche Kanzleivermerke zu finden sind. Hierin liegt ein wesentlicher Unterschied gegenüber dem späteren uns erhaltenen Register Karls IV., wo nur bei 57 Urkunden der Kanzleivermerk fehlt, bei den übrigen 476 aber vorhanden ist¹. Es scheint also, dass zur Zeit, als unser Register entstand, das Vorgehen bei der Registrierung ein anderes war. Ein sicheres Urteil wird allerdings auch hier durch die Dürftigkeit des Fragments sehr erschwert. Im Hinblick auf das Fehlen aller Korrekturen könnte man wohl auch daran denken, dass die uns vorliegenden Eintragungen nachträglich in einem Zuge nach den Konzepten der bereits hinaus gegebenen Originale gemacht wurden, sodass eine Möglichkeit von Zusätzen und Verbesserungen nicht mehr gegeben war. Allerdings wäre mit einer solchen Annahme die Tatsache, dass die chronologische Reihenfolge nicht eingehalten wurde, schwer vereinbar. Auch müsste man, da ja unser Fragment das erste und letzte Blatt einer Lage enthält, voraussetzen, dass zumindest in dieser ganzen Lage eine spätere einheitliche Abschrift von Konzepten vorlag. Von entscheidender Bedeutung für die Frage ist es jedoch, ob die Kanzleivermerke bzw. die Namen der darin genannten Beamten nur den Originalen entnommen werden konnten. Seeliger hat auch diese Frage eingehend behandelt²; für das 15. Jh. lassen sich Unterfertigungen (Kanzleivermerke) auf den Konzepten nachweisen. Für die frühere Zeit wissen wir von den Konzepten sehr wenig, doch kennen wir auch aus der Zeit Karls IV. Konzepte mit Kanzleivermerken³. Im Dresdener Register Karls sind sie anscheinend meist gleichzeitig mit dem übrigen Texte eingetragen⁴, sodass man auf ihr Vorhandensein in den Konzepten schliessen durfte. Uebrigens sind auch in den Registern des 15. Jhs.

1) Seeliger a. a. O. S. 330. 2) A. a. O. S. 332 f. 3) Vgl. Bresslau, Urkundenlehre 2. Aufl. 2/1, S. 145 Anm. 4. 4) Seeliger S. 333 sagt, dass sie einigemale sichtlich nachgetragen seien, im übrigen aber wohl gleichzeitig mit der ganzen Eintragung erfolgten.

durch ganze Jahrzehnte keine derartigen Vermerke zu finden, ohne dass sich für ihr Verschwinden in allen Fällen eine völlig befriedigende Erklärung geben liesse¹. Aus dem Fehlen der Vermerke allein lässt sich also ein bestimmter Schluss auf den Vorgang der Registrierung bei unserem Register nicht ableiten, umso weniger als ja auch im Dresdener Register Karls eine Anzahl von Urkunden ohne diese Vermerke eingetragen ist. Einen gewichtigeren Anhaltspunkt bietet vielleicht die Tatsache, dass Korrekturen oder Zusätze überhaupt nicht zu bemerken sind. Wenn die Anzahl der hier vorliegenden Stücke auch nur gering ist, muss es doch sehr auffallen, dass sich nicht die geringste Spur einer Kollation der Eintragungen mit den Originalen findet. Wenn wir uns nun an die Beobachtungen erinnern, die wir beim Vergleich des Originals für Plass mit der Registereintragung gemacht haben, so wird man vielleicht mit all' dem Vorbehalte, den der geringe Umfang des Fragments erfordert, die Vermutung äussern können, dass hier gegenüber dem Dresdener Register ein früheres Entwicklungsstadium vorliegt, in dem die Kontrolle der Eintragungen durch einen Vergleich mit den Originalen in der Kanzlei noch nicht durchgedrungen war.

Im Folgenden gelangen die Urkunden unseres Fragmentes zum Abdruck. Die durch das Beschneiden der Ränder weggefallenen Worte war ich bemüht durch Vergleich mit dem Formular ähnlicher Urkunden, sowie nach dem Sinne zu ergänzen, ohne dass dies überall mit Sicherheit gelungen wäre. Die Lücken sind übrigens nirgends so gross, dass durch sie das Verständnis der Urkunden beeinträchtigt würde. Die ergänzten Worte und Buchstaben wurden zwischen eckige Klammern gesetzt. Angeordnet wurden die Urkunden in jener Reihenfolge, in der sie ursprünglich im Register standen².

Nr. 1, 1348 März 11.

Karolus etc. quod cum fidelis nostri dilecti Nycolai Alrami gubernatoris episcopatus Tridentini indigenciis³ pro manutenendis [castris] eiusdem in ecclesie(!) propter defectum expensarum manifeste requirat, quod per eum aliquod castrorum gubernationis sue et pro certis obligetur, idcirco favemus eidem et super eo nostram specialem damus licentiam, quod

1) Seeliger a. a. O. S. 332.

2) Vgl. oben S. 583.

3) sic.

unum ex predictis castris ad muniendum [cetera] castra victualibus et expensis possit et valeat persone cui decreverit obligare. Presencium etc. Datum Prage XI die mar[tii].

Nr. 2, 1348 März 12.

Wanncko de Walenow.

Karolus etc. quod attendentes grata obsequia nobis per Wankonem de Wolenow tam dudum exhibita, ob quorum respectum nostra exce[llentia eum] non immerito prosequitur gratiose, preterea eidem Wankoni et suis heredibus villam nostram Przigeloyge ad nos iure regni inter devolutam ex eo, quod Cristanus quondam eiusdem ville possessor diem clausit extremum heredibus legitimis non relictis, conferimus et donamus per eum et suos heredes cum universis honoribus inribus et pertinenciis quibuscumque ad ipsam villam spectantibus, [prout] eam dominus Cristanus tenuit et habuit, tenendam habendam utifruendam et pacifice perpetuis temporibus possidendam abs[que aliquo] preiudicio alieni mandantes igitur etc. Datum Prage anno domini M^oCCC^oXLVIII^o, indictione I^a, feria IIII^{ta} post invocavit, regnorum [nostrorum anno secundo].

Nr. 3, 1348 März 13.

Treuge Cracovienses.

Karolus etc. et Iohannes dux Karinthie promittimus sincera fide sine dolo pro nobis et omnibus fidelibus et subditis nostris, qui pro et dimittunt, magnifico Kazimyro regi Cracovie fratri nostro cum ipso terris ac omnibus fidelibus et subditis suis treugas a data presencium usque ad festum sancti Georgi futurum proxime inviolabiliter observari presencium etc. Datum [Prage] anno domini M^oCCC^oXLVIII^o, indictione prima, III^o ydus martii, regnorum nostrorum anno secundo.

Nr. 4, 1348 März 18.

Henricus de Kytelicz.

Karolus etc. quod constitutus in nostre maiestatis presencia dilectus nobis Henricus de Kytelicz fidelis noster nobis humiliter supplicavit, q[uod sibi] quasdam litteras clare memorie illustris Iohannis quondam Boemie regis genitoris nostri carissimi approbare ratificare confirmare [de auctoritate] regia dignemur, quarum tenor per omnia talis erat: Nos Iohannes dei

gratia Boemie rex ac Lucemburgensis comes [notum facimus] tenore presencium universis, quod, quia iam dudum dilecto fideli nostro Henrico de Kytlicz super confirmacione bonorum feuda[lium], [quas] in terris nostris Budissensi et Gorliczensi possidet, litteras nostras concessimus, quae post hac, prout de certo informati sumus, per [incendii] voraginem sunt consumpte, propter quod ipse Henricus de Kytlicz nostras litteras¹ denuo nobis supplicavit, ut de speciali gratia [sibi] litteras nostras innovare et reiterare dignaremur, nos nonnulla servicia fidelia nobis exhibita et in antea prompta [exhibenda] benigno pensantes affectu predictas litteras per modum subsecutum duximus innovandas concedentes sibi, quod si Iohannes de [Kytlicz] frater suus viam universe carnis absque heredibus legitimis ingressus fuerit, tunc idem Henricus legitimus successor omnium [bonorum], que reliquerit, existat et nichilominus bona villas allodia et predia videlicet villas Kytlicz, Wal, Cotwitz cum [attinenciis] ibidem, Trustewicz, Radmericz, allodium in villa Opal, allodium in villa Rosinhayn, bona in villa Lic cum molendino ibidem in districtu Budissensi sitas et sita et villas Zcobelusk et Herwigisdorf in districtu G[orliczensi] sitas ipse Henricus de Kytlicz et heredes sui a nobis et heredibus nostris regibus Boemie in pheudum et iure feudi, prout eorum pre[decessores] marchiones terre Brandenburgensis multis retroactis temporibus tenuerant, libere teneant et possideant ac de bonis ipsis nostri s[int vasalli] addicientes, quod ipsi plenam iurisdictionem in bonis prefatis habeant et quod ad nulla pecunialia onera vel subsidia aut cont[ributiones] exactiones seu petitiones quas-cumque faciliores esse non debeant obnoxii vel astricti, cyppum quoque et patibulum pro male[factoribus] iudicandis ubicumque in bonis antedictis instaurare et locare poterunt pro ipsorum libito voluntatis iure pheudali [nobis] et successoribus pertinente semper salvo inclusis servitiis nobis debite exhibendis promittentes prefatum Henricum in ipsa [gratia prout] pre-mittitur facta favore conservare mandantes etc. In cuius rei etc. Datum Wratistlawie feria III post dominicam misericordia [domini], anno domini M^oCCC^oXLV^o. Nos itaque ad supradicti fidelis nostri Henrici supplicationis instantiam, presertim cum iuste petentibus n[on est] denegandus assensus, supradictas litteras in omni suo tenore de verbo ad verbum, prout scripte sunt, de certa scientia approbamus ratificamus et de [speciali] nostre celsitudinis gratia confirmamus. Datum

1) So im Register; die Worte 'nostras litteras' sind wohl irrtümlich an diese Stelle geraten, da sie hier sinnlos sind.

Prage anno domini M^oCCC^oXLVIII^o, XV kalend. aprilis, regnorum nostrorum anno secundo.

Nr. 5, 1348 März 14.

C z i s c a.

Karolus etc. illustri Iohanni duci Karinthiae comes (!) Tyrolis et Goricie fratri nostro carissimo gratiam etc. Cum ut nuper audivimus qu[edam bona] et municio cum una aratura et parte ville in Czysca aut media villa in Sdeslaw necnon media villa in N per mortem olim Sdeslay et Dubrohostonis fratrum, qui non relictis heredibus decesserunt, ad nos sunt legittime devolut[a et] nobis in pleno terre iudicio adiudicata dinoscuntur, dum officiales ad hoc deputati iudicio presidentes iusticie que tamen eo non obstante quidam nomine Pures occupavit hactenus et adhuc detinet occupata, eapropter ad [tuam] instantiam frater karissime votis tuis in hac parte ut congruit favorabiliter inclinati tibi in predictis bonis omnibus et singulis premittitur libertatibus pertinentiis utilitatibus fructibus et in ceteris omnibus pertinentiis ad eadem illud ius, quod nostre celsitudini [de . . .] et predictae adiudicationis virtute seu quavis alia iusta ratione iure competit, presentibus de certa nostra scientia liberaliter [tradimus] concessa tibi libera potestate supradicta bona, prout nobis iure competunt et ad nos sunt iuste devoluta, vendendi obligandi p[er]mutandi alienandi et in usus tuos beneplacitos convertendi presencium etc. Datum Prage anno domini M^oCCC^oXLVIII^o, II ydus marcii.

Nr. 6, 1348 März 29.

Civium Glacoviensium.

Karolus etc. fidelibus nostris dilectis iudici iuratis civitatis Glacovie gratiam etc. Quod cum recolende memorie illustris Ioh[annes quondam Boemie] rex genitor noster carissimus quibusdam civibus proscriptis de Glacovia census eiusdem civitatis vestre per quatuor annorum spa[cium sibi] percipiendum, prout in literis eiusdem genitoris plenius continetur, duxerit deputandum, quibus census unius anni extitit pers[olutus] predictorum civium proscriptorum residuam partem census trium annorum illustri Iohanni duci Karinthie comes (!) Tyrolis et Goricie fratri nostro karissimo duximus deputandam, qui siquidem frater noster easdem census alterius fidelibus nostris Bohuslao de Jenewicz et [Nycol]ao Perwin suis servitoribus per eos percipiendos rationabiliter deputavit.

Quam deputacionem gratam et ratam habentes fidelitati [vestre stri]cte precipiendo mandamus volentes omnino, quatenus predictos tres census trium annorum antedictis Bohuslao et Nycolao dumtaxat [alicui al]teri homini seu persone cessante contradictione qualibet et presertim censum presentis anni statim visis presentibus dare solvere et expedire [debeat]is] hoc nullatenus obmissuri. Datum Prage IIII^{to} kalend. aprilis.

Nr. 7, 1348 März 30.

Bercze de Duba.

[Karolus etc.] quod attendentes multiplicia fidelitatis obsequia, quibus fidelis noster dilectus Hinko Berka de Duba nostre celsitudini hactenus [cum] sollicitudine complacuit et se poterit in futurum adauctis meritis indefesse probitatis ipsius continuo reddere gratiorem, sibi [offici]um castri Pragensis per byennium et officium vectionis vasorum in montibus Chutnis, quod vulgo schrotampt dicitur, per . . . terminos in litteris illustris Iohannis quondam Boemie regis genitoris nostri karissimi expressos cum omnibus pertinentiis iuribus [usibus] utilitatibus dominio condicionibus et graciis in litteris eiusdem genitoris nostri distincte et clarius expressatis damus conferimus [et] easdem genitoris nostri litteras de verbo ad verbum, prout superius scripte sunt, tenore presencium confirmantes promittimus etiam et spondemus [gratia speci]ali, quod, si infra predictum tempus prefatus Hinko fidelis noster ab hac vita decederet, extunc Henricum fratrem ipsius in [supradictis] officiis, in quibus succedet eidem, usque ad finem temporis antedicti gracie dimittere et firmiter conservare. Presencium etc. Datum [Prage] XIII kalend. aprilis.

Nr. 8, 1348 März 20.

Bercze de Duba.

[Karolus e]tc. Iohannes dux Karinthie etc. quod de universis et singulis debitis, in quibus dilecti nobis Hinko Berka de Duba purgra[vius Prag]ensis, Hinko et Henricus ipsius filii fideles nostri civibus Pragensibus vel iudeis ibidem usque in hodiernum diem quacumque [de] causa una cum fideiussoribus ipsorum fuerant obligati, ipsos absolvimus totaliter et complete decernentes universas litteras [debi]torum cuiuscumque tenoris existunt datam presencium precedentes casualiter ignoranter vel negligenter servatas, si que fortassis [pro]dirent, irritas cassas fore penitus et inanes et quod

virtute ipsarum et vigore predicti Hinko et Henricus fideles nostri [et f]ideiussores impeti occupari seu arrestari non valeant nec ad quodcumque iudicium penitus evocari. Presencium etc. Datum ut supra.

Nr. 9, 1348 März 20.

Berka de Duba.

[Karolus etc.] quod quia fideles nostri dilecti Hinko Berka dictus de Duba purgravius Pragensis et Henricus frater ipsius nobis de omnibus [bonis, que] tempore clare memorie illustris Wenczeslay quondam regis Boemie avi et predecessoris nostri karissimi ad castrum Besdes [pertinueru]nt, nobis de bona voluntate sua cesserunt, idcirco de specialis nostre celsitudinis gracia promittimus et spondemus ipsos et [heredi]bus¹ penes universa et singula bona sua, que fidelis noster dilectus Hinko Berka senior purgravius Pragensis omnia comparavit et que ad castrum nostrum Besdes non pertinuerunt nec pertinent, graciose dimittere et graciosius con[servare m]andantes universis et singulis capitaneis camerariis etc. Presencium etc. Datum Prage XIII kalen. aprilis.

Nr. 10, 1348 März 20.

Berka de Duba.

[Karolus etc.] et Iohannes dux Karinthie etc. promittimus insolidum sincera fide dilectis nobis Hinconi et Henrico Bercze de Duba, [quod] ad manus ipsorum Swinkoni de Hasenburch fidelibus nostris¹ opidum Cwawar dictum Radusschow in festo penthecostes [proxi]mo a religiosa abbatisa preposito et conventui¹ sanctimonialium monasterii Dogzanensis Pragensis dyocesis emere emptumque ipsis [cum omni]bus pertinenciis bonis utilitatibus fructibus censibus usufructibus censibus libertatibus dominiis et obvectionibus quibuscumque [titulo] proprietario et hereditario assignare dare et tradere per ipsos perpetuis temporibus possidendum, quod si non fuerit infra spacium [festi pre]dicti, extitit² ipsis vel eorum alteri equivalentem pecuniam iuxta estimacionem et taxam predicti Sbinkonis de Hasenburch, [si vero de]cesserit cuiuscumque alterius ipsorum amici nobis grati et accepti, dare et solvere pollicemur. Si vero quod absit neutrum [ambo]rum faceremus,

1) sic. 2) Offenbar irrtümlich.

tunc instanti festo proximo sancte trinitatis promittimus in civitate maiori Pragensi in personis propriis, quod nobis per antedictos fideles nostros ostensum fuerit, consuetum obstagium subintrare non egressuri, donec [predictum] opidum cum suis pertinenciis ut prefertur a predicta abbatiſſa preposito et conventui monasterii Dogzanensis emerimus et disbri[gaverimus] supradictis fidelibus nostris vel ipsis equivalentem pecuniam ad estimacionem predicti Sbinkonis una cum [usuris] et exactione solucionis eiusdem peccunie arstantibus solverimus integraliter et complete. Presencium etc. Datum ut supra.

Nr. 11, 1348 März 20.

Berka de Duba.

[Karolus etc.] quod de fidelium nostrorum dilectorum Hinkonis Bercze de Duba purgravii Pragensis et Henrici fratris ipsius legalitate presumentes ipsis tuicionem et regimen opidi Cwarar dicti Radusschow cum omnibus utilitatibus iuribus dominiis [libertati]bus et obveccionibus quibuscumque ad idem opidum spectantibus eo iure condicione et forma, prout a patre ipsorum et ceteris [predecessorib]us tentum fuit et habitum, de specialis gracie nostre munificentia presentibus duximus committendum volentes ipsos circa [tuicionem] et regimen predicti opidi et pertinentiarum ipsius gracie conservare et in causa, si deliberaverimus tuicionem et regimen [ab] ipsis auferre, extunc eadem nostris usibus dominio et tutele reservare et nulli alteri committere presentibus pollicemur [mandantes u]niversis et singulis capitaneis camerariis officialibus etc. Presentium etc. Datum Prage XIII kalen. aprilis.

Nr. 12,

Berka de Duba.

[Karolus etc.] quod nobiles Hinkonem Berkam dictum de Duba purgravium Pragensem et eius filios fideles nostros dilectos [omnibus] debitis, que pro se ipsis erga cives nostros Pragenses contraxisse noscuntur, ut tenemur, eripere cupientes universa et.

Nr. 13, 1348 April 9.

Karolus etc. Noscant igitur presentes et posteri ad ¹ ecclesiam Luthomuschensem noviter in kathedralem erectam

1) Offenbar irrtümlich statt 'quod'.

prerogativa specialis dilectionis amplectentes iuribus graciis et novis libertatum beneficiis crescere et fecundari uberius affectamus et sibi et eius venerabili Iohanni primo episcopo et capitulo ecclesie Luthmuschensis ex mera liberalitate et gracia, quam circa eandem ecclesiam episcopum et capitulum gerimus, generosius concedimus et indulgemus, ut ipsorum omnes et singuli homines per totius regni nostri ambitum constituti tam presentes quam posteri in acquisitis et habitis hactenus bonis et im posterum acquirendis ut¹ ipsum episcopatum Luthmuschensem nunc et in antea pertinentibus ab omni beneficiariorum provinciarum seu districtuum regni nostri beneficiariis Pragensibus dumtaxat exceptis potestate iurisdictione et iudicio ex nunc in antea sint et esse debeant exempti et absoluti ita, quod tam pro debitis quam pro criminibus et debitis magnis et parvis non alibi quam coram dicto domino episcopo et eius successoribus et eorum perfectis² et iudicibus quibuscumque tempore fuerint et eorum officialibus seu iudicibus prefati episcopatus homines possint et debeant termino conveniri ab omnibus et singulis, qui contra eos aut eorum aliquem habuerint actiones, prohibentes districte, ne aliqui beneficiariorum nostrorum exceptis Pragensibus contra homines eiusdem episcopatus Luthmuschensis camerarios citatores vel nuncios dare vel mittere ad citandam vel eos ad evocandam presentiam presumant de cetero vel attemptent. Volumus preterea, ut cum idem homines respondere non debeant nec, si citati fuerint, comparere teneantur aliquatenus coram eis, si vero de facto citati per aliquos seu aliquem beneficiariorum illorum, coram quibus ammodo comparere non tenentur, aliqui predictorum hominum non comparuerint coram ipsis, statuimus et ordinamus, ut ab eis trecentarum denariorum pena, que nescavie vulgariter dicitur, nullatenus exigatur, a qua pena propter calumpniantium versucias evitandas ipsas de cetero eximimus et esse volumus absolutos. Insuper statuimus et mandamus, ut nullus baro vel nobilis miles vel clericus iudex provincialis vel civitas civis villicus vel alter officialis noster aut alterius cuiuscumque condicionis vel officii fuerit in regni et dominationis nostri terminis constitutus eosdem homines episcopatus Luthmuschensis universos et singulos sive in civitate Pragensi sive alia vel extra eos in castello opido vel villa nostra seu alterius cuiuscumque pro debito vel delicto inignorationis detinere aut occupare presumat, sed volumus, ut aliqui aliqua contra ipsos episcopatus Luthmuschensis

1) sic, wohl irrig statt 'ad'. 2) sic.

homines actio competit, quod illam coram Pragensibus beneficiariis vel predicto domino episcopo aut suis successoribus, qui pro tempore fuerint, vel eorum iudicibus seu officialibus prout fuerit in optione actoris mediante iusticia prosequitur, nisi forte aliquis eorum in actu delicti vel criminis caperetur, et tunc bona taliter captivati et detenti hominis, quacumque punitus seu dampnatus fuerit sententia, ad eundem episcopum Luthmuscensem, qui pro tempore fuerit et non ad beneficiarios nec ad illum, in cuius iurisdictione detinebitur, nec ad iudices villicos aut quoscumque officiales nostros seu alterius cuiuslibet satisfactione leso prius exhibita devolvantur. Quae de re districtissime prohibemus, ne aliquis beneficiariorum iudicum villicorum seu aliorum officialium nostrorum aut alterius cuiuscumque de regno nostro propter detencionem talis hominis in crimine vel delicto sive in bonis episcopalibus sive alias occupati bona eiusdem detenti vel vicinorum ipsius spoliare presumat, ceterum si criminosus huiusmodi perpetrato crimine vel delicto evaserit, nullus eum ammodo pro huiusmodi delicto detinere presumat, sed passus iniuriam coram Pragensibus beneficiariis sive dicto episcopo Luthmuscensi, qui pro tempore fuerit, vel suis officialibus iudicibus prout idem elegerit suam prosequatur causam sive iniuriam formae iuris et amplius sub quacumque sive Pragensium sive aliorum beneficiariorum villicorum iudicum seu aliorum officialium nostrorum aut alterius cuiuscumque iurisdictione, iidem homines Luthmuscenses, qui ad penam sive mulctam condemnati fuerint, pecuniam eandem penam sive mulctam tam ab hominibus eiusdem episcopatus quam testibus et compurgatoribus eorundem persolvendam ad episcopum Luthmuscensem qui pro tempore fuerit et non ad alium quempiam satisfactioni, quae debetur, actori explete decernimus et volumus pertinere. Ceterum predictorum episcopi capituli et hominum dicti episcopatus Luthmuscensis quieti providere et futuris dispendiis precavere volentes presencium serie valitura perpetuo inhibemus mandamus et firmiter precipimus sub optentu gratiae nostrae, ne aliquis baro nobilis vel miles aut alius quicumque ad expeditionem nostram vel alias quocumque procedens in eundo stando vel redeundo in bonis ipsius episcopi et episcopatus predicti se recipere vel ibi pernoctare aut morari presumat in eorundem episcopi ac episcopatus iudicium vel gravamen. Si quis autem predictorum contra mandatum nostrum et inhibitionem huiusmodi recipere in bonis se eisdem pernoctare vel morari presumpserit, si talis officialis vel beneficiarius fuerit, extunc ipso facto sit beneficio suo et officio privatus, quod si beneficium aliquod vel officium non habuerit,

tunc per duodecim septimanas in nostro carcere teneatur. Concedimus nichilominus permittimus et volumus absque aliqua turbatione vel offensione nostra, ut idem episcopus contra tales huiusmodi inhibitiones mandati seu percepti nostri transgressores vel presumentes libere suam iurisdictionem et auctoritatem ordinariam exerceat eosque ab hiis ecclesiastica censura conpescant, remittimus eciam ipsi episcopatui et ecclesie et hominibus eorundem omnem exactionem sive inquietacionem vendicionem na rok zwad hlavam wrez collectas generales edificationem castrorum fossata presekin provod nares et omnia alia gravamina. Si quis vero baronum vel nobilium militum vel clientum beneficiariorum iudicum villicorum civium aut aliorum officialium nostrorum seu alterius cuiuscumque dictioni nostre subiectorum predictorum liberatum gratias domino episcopo et episcopatui sui ac capitulo Luthmuschensi predictis per nos concessas infringere vel ei ausu temerario contraire presumpserit, gravem indignacionem nostram ipso facto se noverit incurrisse et duarum marcarum auri penam quam similiter ipso facto incurret absque spe remissionis nobis et camere nostre solvet. Ut autem hec immunitatum gracie perpetue maneat inconvulse et robur sortiantur perpetue firmitatis, presens privilegium fieri fecimus et nostrorum sigillorum munimine iussimus communiri. Datum Prage anno domini M^oCCC^oXLVIII^o, V^{to} ydus aprilis, regnorum nostrorum anno secundo.

Nr. 14, 1348 April 7.

Abbas Plassensis.

Karolus etc. quod volentes religiosorum abbatis et conventus monasterii Plassensis devotorum nostrorum dispendiis et incommodis occurrere graciis et favoribus oportunis inhibemus universis et singulis baronibus nobilibus militibus clientibus wladiconibus et ceteris fidelibus nostris sub optentu gracie nostre, ut in predicto monasterio curiis allodiis grangiis et pertinentiis suis per se vel alios hospitalitates faciant vel aliquatenus penitus exerceant staciones sub pena indignacionis, quam, si secus attemptare presumpserit, se noverit graviter incursum. Datum Prage anno domini M^oCCC^oXLVIII^o, VII ydus aprilis.

Nr. 15, 1348 April 13.

Karolus etc. quod accedens ad nostre maiestatis presenciam Peschlinus dictus Roczaner civis Pragensis pro se et

fratribus suis quasdam litteras recolende memorie illustris Iohannis olim regis Boemie genitoris nostri karissimi maiori ipsius sigillo sigillatas ac continencie infrascripte nostre celsitudini exhibuit nobisque humiliter supplicavit, ut easdem litteras et omnia contenta in ipsis innovare approbare et confirmare de innata nobis clemencia dignaremur, quarum tenor talis est: Nos Iohannes dei gratia Boemie rex et Lucemburgensis comes notum facimus tehore presencium universis, quod, quia iam dudum dilectis nobis Meynlino, Wenczeslao, Nicolao et Ule ac eorum fratribus quondam Meynlini Roczeneri civis Pragensis filiis civibus nostris Pragensibus fuisset in duobus milibus trecentis et quinquaginta sexagenarum Pragensium denariorum rationabiliter obligati, in qua quidem summa pecunie ipsis fratribus ursutam urboram montis nostre Chutnis, que vulgariter rûcherz dicitur, ac urboram aurifodinarij nostrarum Eylow usque ad percepcionem dicte pecunie duximus obligandas, datum ipsis nostris litteris sub anno domini M^oCCC^oVIII XVIII die mensis septembris super eo, verum quia quidem fratres de dicta summa pecunie primo et principaliter iuxta eorum veram et debitam declarationem ab ipsorum patruo Nycolao quondam Roczaner cive nostro Pragensi loco ex parte nostri sexaginta quatuor sexagenas grossorum perceperunt, item a fidele nostro Petro de Rosinberch eo tempore, quo capitaneus regni nostri Boemie tunc exiterat, quingentas sexagenas grossorum perceperunt, item quingentas sexagenas grossorum, quas nos eisdem fratribus in Eylow deputavimus, similiter perceperunt, item loco et ex parte nostri Meynlinus senior frater predictus a predicto patruo suo Nycolao Roczanerio ducentas septuaginta marcas regales sustulit et percepit, item post hoc ipse Meinlinus de dicta ursuta urbora centum marcas regales sustulit et percepit, item iterum Meynlinus a prefato Petro de Rosinberch ducentas saxagenas grossorum iterum loco et ex parte nostri percepit, item iterum Meinlinus annis successuris ab urbora nostra Eylow centum saxagenas grossorum similiter sustulit et percepit remanentibus igitur sexingentis quadraginta sexagenis grossorum Pragensium denariorum cum XL grossis, in quibus ipsis fratribus profitemur et recognoscimus debitorie nos obligati. In qua quidem pecunia prefatam irsutam urboram seu ruchercz montis nostre Chutnis et censum macellorum civitatis nostre maioris Pragensis duximus nos obliganda sic videlicet, quod a date presencium statim de dicta ursuta urbora cum suis proventibus, sed de censu dictorum macellorum post tres annos, quibus Frenczlinus Iacobi fidelis noster pridem camerarius eundem censum et non per amplius in quibusdam

suis debitis levare debebit nostri nomine, iidem fratres coniunctim et divisim cum suis heredibus se plenius et totaliter intromittant tenendum habendum cum suis iuribus utilitatibus seu emolumentis usque ad percepcionem totalem pecunie antedictae et eciam possidendum promittentes sincere ipsos in possessione et questu et censu dictorum urbo et macellorum, nisi prius suam resumant pecuniam, nullatenus impedire nec ipsos per quemcumque alium permittere impediri et mandamus universis officialibus etc. Datum Prage in vigilia sancti Viti martiris anno domini M^oCCC^oXLV. Nos itaque prefati Peschlini Roczaneri ac fratrum suorum grata et multiplicia servicia per eos nobis sollicite exhibita hactenus et exhibenda in posterum interna meditatione pensantes ipsorumque supplicationibus benignius inclinati prefatas litteras et omnia contenta in ipsis prout superius est expressum de liberalitate regia et certa nostra scientia innovamus ratificamus et approbamus et presentis scripti patrocinio confirmamus. Nulli ergo etc. Datum Prage anno domini M^oCCC^oXLVIII^o, ydus aprilis, regnorum nostrorum anno secundo.

Nr. 16, 1348 April 7.

Nicolaus Longus.

Karolus etc. quod nos pro parte discreti viri Nycolai Longi civis Glacensis fidelis nostri dilecti nuper maiestati nostre oblata supplicatio continebat, quatenus eidem quasdam litteras clare memorie illustris Iohannis quondam Boemie regis genitoris nostri karissimi approbare ratificare et confirmare de benignitate regia dignaremur, inter quas prime littere tenor erat iste: Nos Iohannes dei gratia Boemie rex et Lucemburgensis comes notum facimus universis, quod considerantes fidelia obsequia, quibus nobis dilectus fidelis noster Nycolaus Longus civis in Glacz complacuerit plurimum et complacere poterit in futuro, molendinum, quod Walchmul dicitur vulgariter, cum molendino in Glacz in vado, qui Neza dicitur, contiguum sibi et heredibus ac successoribus suis universis iure hereditario possidendam conferimus et donamus dantes Nycolao eidem ac heredibus suis utriusque sexus ac successoribus universis dictum molendinum de regie liberalitatis munificentia vendendi permutandi alienandi ac eciam in quoscumque usus convertendi plenam et liberam facultatem. In cuius rei etc. Datum Prage anno domini M^oCCC^oXXVII^o VIII^o ydus martii. Secunde vero littere tenor talis erat: Nos Iohannes etc. quod attendentes fidelis nostri obsequia

dilecti Nicolai Longi civis Glacensis nobis sepius exhibita et in antea fructuosius exhibenda, quarum intuitu volentes eidem facere gratiam specialem sibi et suis heredibus duo macella nostra in civitate nostra Glacensi, que per Henricum dictum Strutwolf et Hermannum Heutman ad presens possidentur, concessimus et concedimus donavimus et auctoritate presencium donamus per nos habenda tenenda et possidenda ita tamen, quod iidem IIII^{or} marcas Glacensis ponderis annuatim pro censu solvere teneantur ab eisdem dantes insuper dicto Nycolao et suis heredibus ipsa macella vendendi alienandi obligandi locandi et in alias personas quascumque transferendi modo quocumque salvo censu nostro predicto plenam et liberam potestatem. Mandamus igitur tibi capitaneo Glacensi etc. Datum Prage feria sexta post festum sancti Mathei apostoli et evangeliste. Nos igitur eadem supplicatione utpote iusta et rationabiliter submissa¹ ob eiusdem Nycolai, quibus nobis et genitori nostro predicto sepe complacuit evidenter, merita probitatis, sibi et heredibus ac successoribus suis supradictas litteras in omnibus suis tenoribus sentenciis et clausulis de verbo ad verbum prout scripte sunt, de certa nostra scientia approbamus et de specialis nostre celsitudinis gratia confirmamus mandantes universis capitaneis etc. Datum Prage anno domini M^oCCC^oXLVIII^o, VII^o ydus aprilis, regnorum nostrorum anno secundo.

Nr. 17 [1348 April 11].

Petrus de Gugelow.

Karolus etc. quod constitutus in nostre serenitatis presentia Petrus de Gugelow fidelis noster dilectus suo et fratris sui nomine nobis humiliter [supplicavit], quatenus ipsis litteras clare memorie illustris Iohannis quondam Boemie regis genitoris nostri karissimi approbare ratificare et confirmare de benignitate regia dignaremur, quarum tenor per omnia talis erat: Iohannes dei gratia etc. quod propter multa servicia, quae nobis fideles nostri dilecti Petzko et Zacharias de Gugelow prompta devocione fideliter prestiterunt et que speramus ab ipsis in futurum accipere meliora, ipsis et heredibus ac successoribus eorum legitimis imperpetuum exactiones nostras pecunia² et a[nnone]³ monetales pecunias

1) Die hier gestandenen Worte sind nahezu völlig abgerieben, so dass die Lesung unsicher bleibt. 2) So statt 'pecuniarum'. 3) Ergänzt nach einer mir vom Staatsarchiv Breslau gütigst zur Verfügung gestellten Abschrift der Urkunde von 1348 April 11 aus Rep. 16. F. Breslau, Obergerichtsbuch n. 2 (Breslauer Landbuch B Perpetuorum) fol. 86 bezw. 89v.

et omnia iura nostra ducalia in villa Schonow Noviforensis districtus et nominatim iudicia¹ cum omni iure prout ad nostram spectant regiam maiestatem de nostre celsitudinis specialis gratia

1) Ergänzt nach derselben mir vom Staatsarchiv Breslau zur Verfügung gestellten Abschrift der Urkunde von 1348 April 11 aus Rep. 16. F. Breslau, Obergerichtsbuch n. 2 (Breslauer Landbuch B Perpetuorum) fol. 86 bzw. 89v.
